

Editorial : Wahlsieg per Gerüchtsentscheid

Autor(en): **Ratschiller, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wahlsieg per Gerüchentscheid

Marco Ratschiller



Die abgebildete Karikatur zeigt Nebelspalter-Chefredaktor Marco Ratschiller und wurde von einem Pariser Schnellporträtisten gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Karikatur- & Cartoonmuseum Basel.

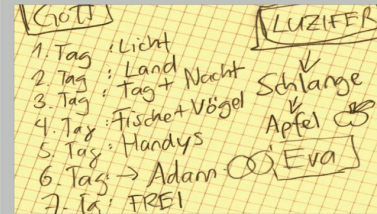
Liebe Leserin, lieber Leser

Seien wir einmal ehrlich: Was hat der am 21. Oktober endende Wahlkampf Neues gebracht? Nichts! Ganz genau. Niemand braucht etwas Neues, solange das alte Wissen unserer Vorfäter weitgehend ungenutzt brachliegt und nur bei wenigen Schweizer Volksparteien konsequent zum Einsatz kommt. Gemeint ist das Wissen um die Macht des Nichtwissens, um die Urgewalt des Unbewiesenen. Es ist diese Macht, die den Menschen erst zum Menschen gemacht hat. Nicht das Wissen selbst ist, was den Homo sapiens, den «wissenden Menschen», durch die Weltgeschichte trieb, sondern der Wunsch nach Wissen. Fakten sind Fakten sind Fakten. Sind sie erst einmal ermittelt, verlieren sie ihren Reiz. Fakten sind total unemotional. Doch nichts treibt den Menschen mehr um als das, was noch nicht ermittelt ist – und stärker noch: was sich gar nicht erst ermitteln lässt. Neugier ist unsere wahre Triebfeder.

Wenn sich in einigen Wochen Lucrezia Meier-Schatz wieder ohne Polizeischutz unter die eigene Bettdecke traut, wenn sich Pascal Couchepin bei Mussolinis Enkeln für den Blocher-Vergleich entschuldigt hat und der Publikumsrat hinter der TV-Sendung des Justizministers aufgrund der schlechten Quoten ein Konzept von Ingrid Deltenre vermutet, dann wird von der ganzen Wahlschlacht vor allem eine Erkenntnis zurückbleiben: Gerüchte sind zäher als die härtesten Fakten. Und wer von den Schweizer Volksparteien verstanden hat, damit zu spielen, der kann schon mal den Sekt kalt stellen und seine Gegner für sich arbeiten lassen.

Wie gesagt: An sich nichts Neues. Warum unter den Schweizer Volksparteien aber immer wieder eine einzige Partei derart virtuos auf der Klaviatur der menschlich-archaischen Emotionen und Triebe spielt, während die anderen zusammen mit der Medienöffentlichkeit unreflektiert ihre in der Partitur vorgesehenen Gegenharmonien und Begleitstimmen übernehmen, kann einen irgendwie doch nur verwundern. Immer wieder aufs Neue.

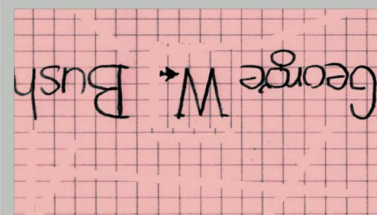
Die grössten Komplotte



Der S-Plan. Wurde 1962 im syrisch-irakischen Grenzgebiet entdeckt, von namhaften Experten als authentisch eingestuft und auf 4578 v. Chr. datiert. Der S-Plan beschreibt den Ablauf der Schöpfung bis zum Sündenfall. Indizien deuten auf ein Komplott, das Luzifer die Schuld an allem Übel der Welt unterschieben soll. Laut dem Vatikan handelt es sich bei dem Dokument allerdings lediglich um eine «persönliche Orientierungshilfe» Gottes.



Der G-Plan. 1864 im Original verschollenes Papier im Nachlass der Gebrüder Grimm, welches beweisen könnte, dass im bekannten Märchen «Der Wolf und die sieben Geisslein» nicht der Wolf, sondern die Hexe aus «Hänsel und Gretel» tathauptverdächtig ist. Seit 1997 ist die international zusammengesetzte Sonderkommission «Isegrim» damit beschäftigt, Dutzende von Märchen neu aufzurollen und dem zu Unrecht unbeliebten Wolf – insbesondere im Kanton Wallis – zu einer längst überfälligen Rehabilitation zu verhelfen.



Der W-Plan. Die vom CIA unter Verschluss gehaltene Geburtsurkunde des amtierenden US-Präsidenten George W. Bush soll unter anderem beweisen, dass der Terrorangriff auf die New Yorker Twin Towers vom 11. September von der amerikanischen Ölindustrie bereits seit spätestens 1946 geplant war. Hauptindiz ist der von Hand eingefügte Zweitname «W.», der auf dem Kopf stehend die Silhouette des von Flugzeugen angefliegenen World Trade Centers ergibt. Al-Kaidachef Osama bin Laden hat diese Auslegung, die seine Täterschaft anzweifelt, mehrfach als «politisch motivierten Bullshit» bezeichnet.

Nebelspalter im Netz

Das aktuelle **E-Paper** dieser Nummer und ein PDF-Archiv früherer Ausgaben finden Sie im Internet auf www.nebelspalter.ch

Login: nummer8 **Passwort:** wahlschl8